

Das Geheimnis der Sonnenblume



Die leuchtend gelben Sonnenblumen gehören zum Sommer. Und das Faszinierende an ihnen: Die jungen Pflanzen drehen im Tagesverlauf ihre Köpfe stets mit der Sonne.

Man könnte nun meinen, sie haben kleine Muskeln am Blütenansatz, die das bewerkstelligen. Doch weit gefehlt! Trotzdem schaffen es die Sonnenblumen, ihre Köpfe jeden Tag von Osten nach Westen zu drehen und nachts zur Ausgangsposition zurückzukehren. Das ist schon ein richtig kleines Kunststück!

Ihr Geheimnis liegt in einem chemischen Stoff mit dem Namen Auxin, der das Wachstum der Pflanze steuert. Er kommt nur auf der schattigen Seite der Blüte vor und sorgt dafür, dass die Pflanze auf dieser Seite schneller wächst. Die Seite, auf die die Sonne scheint, wächst langsamer. Dadurch wendet sich der Stängel der Sonne zu.

Durch diese elegante Drehung gelingt es den Pflanzen, in der Wachstumsphase 10 bis 15 Prozent mehr Sonnenlicht zu erhaschen.

Ältere Sonnenblumen dagegen machen dieses Hin und Her nicht mehr mit. Stattdessen sind sie fest in eine Richtung gedreht. Sie schauen nur noch nach Osten, wo die Sonne aufgeht. Bewiesen hat man das Ganze übrigens mit Zeitraffer-Aufnahmen.

(178 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an Alexander Stahr „Drehen sich Sonnenblumen tatsächlich nach der Sonne?“, <https://www.wissen.de/raetsel/drehen-sich-sonnenblumen-tatsaechlich-nach-der-sonne> - Roland Knauer, „Wie sich Sonnenblumen nach der Sonne ausrichten“, <https://www.taesspiegel.de/wissen/elegante-drehung-wie-sich-sonnenblumen-nach-der-sonne-ausrichten/13971602.html> - Seitenaufruf 06082019)